

Das elektrische Fahrrad der Zukunft entsteht in Baar

MOBILITÄT Das Velo erlebt derzeit eine rasante technische Aufwertung. Im Kanton Zug wird ein spezielles Hightech-Bike entwickelt, auf das schon bald auch das Militär setzen kann.

Vier Jahre ist es her, dass Haiko Visser erstmals auf ein E-Bike stieg. Und dann noch auf eines. Und noch auf eines. Von allen getesteten E-Bikes war der gebürtige Holländer, der seit über 20 Jahren in der Schweiz lebt, enttäuscht. «Die gängigen E-Bikes sind von Qualität und Leistung her nicht für die hiesige Topografie mit Steigungen wie zum Beispiel auf den Zugerberg oder den Wildspitz hinauf geeignet», sagt Haiko Visser. Mit einem Lachen fügt der Unternehmer an: «Sondern eher für Holland.» Nach diversen Rahmenbrüchen getesteter E-Bikes habe er sich angespornt gefühlt, über Folgendes nachzudenken: «Was bräuchte es alles für ein wirklich vielseitiges, auch geländegängiges E-Bike?»

Betriebswirt mit technischem Flair

Haiko Visser, vor 44 Jahren in Holland geboren, studierte Betriebswirtschaft in England, den USA und der Schweiz. Doch eigentlich steckt auch ein grosser Techniker in ihm: «Nochmal jung, würde ich mich heute wohl an der ETH einschreiben», muss er nicht lange überlegen. Inzwischen arbeitet der zweifache Familienvater als selbstständiger Unternehmer von seinem Büro in Baar aus. Zuvor war er lange Zeit bei General Motors angestellt. «Als Vermittler zwischen Entwicklung und Kundschaft – meine technischen Kenntnisse haben sich dadurch enorm verbessert», erzählt der Wahlschweizer, der in diesen Tagen die Früchte seines jahrelangen konstruktiven Denkens erntet. Bei der Ver-

marktung seiner jüngsten Arbeit sind ihm seine betriebswirtschaftlichen Kenntnisse wiederum hilfreich. Bei Haiko Vissers aktueller Entwicklung handelt es sich um ein Hightech-E-Bike namens Trefecta. Dieses hat er zusammen mit seinen Partnern in Baar entwickelt und in Holland produziert. Vor gut zwei Wochen stellten die Start-up-Unternehmer ihr Trefecta erstmals vor – beim Automobilenrennen Grosser Preis von Monaco.

Kombination von viel Fachwissen

«Trefecta ist das erste komplexe Projekt unter meiner eigenen Regie und Verantwortung», sagt Haiko Visser stolz. Was in Monaco nun ein grosses Publikum zu Gesicht bekam, das nahm



«Es gibt derzeit kein vergleichbares Produkt auf dem Markt.»

HAIKO VISSER,
TREFECTA-ENTWICKLER

seinen Anfang im Zwiegespräch des velobegeisterten Holländers mit seinem Freund Ivan Rimensberger, Veloladenbesitzer und ehemaliger Schweizer Downhill-Meister. Visser blickt zurück: «Wir haben uns hingesetzt und versucht, verfügbare Technologie und Wünsche zusammenzufügen.» Bald

wurde aus dem Dialog ein Gespräch unter vielen. Visser reiste nach Taiwan, besuchte die grossen Messen, aktivierte Kontakte von früher und trommelte sich so ein Team von rund zehn Leuten zusammen. Darunter hat es Industriedesigner, Flugzeug- und Autoingenieure, einen Entwicklungsleiter aus der Luftfahrtindustrie.

Darauf mietete das Team eine Werkstatt und gründete im Januar 2013 die Firma «eMobility Concepts GmbH». Zum firmeninternen Team gesellen sich ausserdem rund 40 Leute, die extern am Projekt mitarbeiten. Viel Fachwissen habe man miteinander kombiniert, er-

klärt Haiko Visser. Vom bisherigen Ergebnis ist er begeistert: «Der Rahmen ist extrem leicht und trotzdem robust; dies hebt Trefecta von anderen E-Bikes ab. Ketten, Kabel – alles ist im Rahmen drinnen untergebracht wie bei einem Auto.» Das Hightech-E-Bike verfüge über eine komplett eigene Elektronik, einen Bordcomputer sowie eine eigens entwickelte Batteriesteuerung. Daphne Visser, Ehefrau und Geschäftspartnerin, lobt «Robustheit und Ausdauer». «Dieses E-Bike ist wie ein grünes Motorrad; es ist umweltfreundlich und nachhaltig. Es ersetzt Roller und Velo», schwärmt sie. Mit einem Gewicht von rund 33 Kilo

sei es immer noch relativ leicht. Der Clou sei, so fügt sie begeistert an: «Das Velo ist faltbar und passt in einen Koffer, der mitgeliefert wird.»

Verschiedene Ausführungen

In den Verkauf soll das E-Bike in drei Ausführungen kommen: als Velo (bis zu 27 km/h), als Speed Pedelec (bis zu 45 km/h) und als reines Geländefahrrad. In der dritten Kategorie strebt Vissers Firma auch eine Vermarktung innerhalb militärischer Nutzung an: «Die Holländer haben in Afghanistan Mountainbikes eingesetzt – mit einer sehr guten Resonanz.» Derzeit sei man mit der holländischen Armee im Gespräch, verrät der Unternehmer. Auch ein Einsatz innerhalb von Feuerwehr, Kurierdienst oder als Eltern-Kleinkind-Korbrad sei möglich – dank der hohen Robustheit und Leistungsfähigkeit. Besonders stolz ist Haiko Visser auf die Batterie. «Bei voller Leistung reicht sie auf gerader Strecke 100 Kilometer weit», verspricht er und fügt gleich an: «Ohne Einsatz von zusätzlicher Muskelkraft.»

PD

Produktion ab 2015

Was so speziell ist, das hat natürlich seinen Preis. Rund 18 000 Franken kostet ein Trefecta. In Monaco wurde erst einmal eine «limited edition» in der Maximalversion vorgestellt. Erst 2015 will man in die grosse Produktion starten. Die Trefecta-Bestandteile bezieht das Entwicklungsteam von verschiedenen Produzenten aus Europa und Asien. Wo das Hightech-Fahrrad schliesslich zusammengebaut wird, sei noch offen, sagt Haiko Visser. «Wir prüfen dies derzeit. Auch die Schweiz wird als möglicher Produktionsort evaluiert.» Haiko Visser zweifelt nicht am Erfolg seines Hightech-E-Bikes. Die Konkurrenz sei zwar gross. «Es gibt jedoch momentan kein vergleichbares Produkt auf dem Markt», sagt er mit Überzeugung.



Das Hightech-Rad aus Zug soll demnächst in Produktion gehen. Es kostet so viel wie ein Kleinauto.